Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Deutsch

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Petrinum

Deutsch

Stand: 27.05.2025

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4

1.1 Lage der Schule 4

1.2 Funktionen und Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft 4

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms 5

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule 6

1.5 Verfügbare Ressourcen 7

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe (Stand Schuljahr 2022/23) 7

2 Entscheidungen zum Unterricht 8

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 8

2.2 Unterrichtsvorhaben 10

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I 11

2.3.1 Stufe 5 11

2.3.2 Stufe 6 23

2.3.3 Stufe 7 35

2.3.4 Stufe 8 50

2.3.5 Stufe 9 70

2.3.6 Stufe 10 92

2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II 106

2.4.1 Stufe EF 106

2.4.2 Stufe Q1 LK 112

2.4.3 Stufe Q1 GK 122

2.4.4 Stufe Q2 LK 125

2.4.5 Stufe Q2 GK 129

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 133

3.1 Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten und Klausuren“ (schriftliche Fächer der SI, alle Fächer der SII) 134

3.1.1 Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren, Zuweisung ggf. von Ersatzleistungen (z.B. mdl. Kommunikationsprüfungen) 135

3.1.2. Parallelarbeiten in den Stufen 6, 7 und 9 136

3.1.3 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche 136
3.1.4 Zuordnung der Klassenarbeiten und Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen (kann auch bereits bei den Unterrichtsvorhaben vermerkt werden, so dass hier nur eine Auflistung erfolgt) 138
3.1.5 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen..... 139
3.1.6 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (ggf. als Anlage) 141
3.1.7 Umgang mit Berichtigungen..... 144
3.1.8 Ersatzleistungen 144
3.1.9 Lernstandserhebungen, Zentrale Abschlussprüfungen, Zentrale Klausuren (in D, M, E)..... 144
3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen [als Anlage] 145
3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“..... 145
3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus 146
3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen 146
3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit 146
4 Lehr- und Lernmittel 148
5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 149
6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern.....150
7 Qualitätssicherung und Evaluation 151

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Petrinum ist eines von fünf Gymnasien im Stadtgebiet Recklinghausens. Es liegt innerhalb des städtischen Walls, so dass alle städtischen Einrichtungen und Angebote fußläufig erreicht werden können.

Erwähnenswert ist die Kooperation der vier Gymnasien in der Oberstufe. Der Schülerschaft steht ein breit aufgestelltes Kursangebot zur Verfügung. Damit einher geht die enge Vernetzung der einzelnen Fachschaften untereinander, d.h. selbstverständlich auch in Deutsch stimmen sich die Vertreter der vier Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen über die Inhalte und Reihenfolge der Unterrichtsinhalte in der Qualifikationsphase, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs, ab. Dadurch ist für die Schüler gewährleistet, dass sie im Falle einer Wiederholung selbst an einem anderen der Koop-Gymnasien keine Nachteile aufgrund von nicht behandeltem Unterrichtsstoff erfahren. Zudem stehen die Fachkonferenzen im engen Austausch mit Blick auf aktuelle Fachfragen.

Die zentrale Lage Recklinghausens mit kurzen Verbindungen zu den Universitäten Bochum und Münster sowie der Westfälischen Hochschule macht es möglich, deren Angebote zu nutzen.

1.2 Funktionen und Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerschaft des Gymnasium Petrinum weist nur einen geringen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf. Ihre Sprachbeherrschung ist individuell unterschiedlich ausgeprägt. Allerdings ist in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlicher variiert als in früheren Jahren. Auch unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler stärker darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen für den Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Daher sieht die Fachgruppe auch außerhalb des eigentlichen Unterrichtsgeschehens eine Hauptaufgabe darin, die Lese- und Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie an Literatur heranzuführen.

Dazu bieten die Einrichtungen in der Schule ideale Voraussetzungen. In der Unterstufe haben die Jüngeren die Möglichkeit, täglich während der Pausen in der Unterstufenbibliothek „Leseland“ in dem Bücherangebot zu „stöbern“ oder sich Bücher auszuleihen. Die älteren Schüler und Schülerinnen können sich zusätzlich täglich in die „Alte Lehrerbibliothek“ zurückziehen und dort das vielfältige Angebot nutzen. Darüber hinaus ist die enge Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei mit dortigen Besuchen ein Bestandteil des Deutschunterrichts.

Weiterhin wird der Jahrgangsstufe 5 eine Lesung in der Aula geboten, um einen Anreiz für das Lesen und damit einhergehend für den Vorlesewettbewerb in der Jgst. 6 zu schaffen. Auch im Rahmen der Talentförderung (vgl. School of Talents, Bereich „Arts“) ab der Jahrgangsstufe 5 besteht die Möglichkeit, sich mit einem literarisch-kulturell ausgerichteten Thema intensiv zu beschäftigen. Für Schülerinnen und Schüler, die ihrer Neigung im künstlerisch-literarischen Bereich innerhalb des Unterrichts nachgehen möchten, bietet sich zudem die Möglichkeit der Anwahl des Faches „Arts“ im Wahlpflichtbereich (WP-2; vgl. Academy of Talents) in der Mittelstufe sowie des Literaturkurses in der Stufe Q1.

Ein weiterer Schwerpunkt der außerunterrichtlichen Beschäftigung mit Literatur liegt in der theaterpädagogischen Arbeit. So sind die Unterstufentheatergruppe „Bärtrinum“ und das „Große Theater“, das sich altersgemäß anfügt, seit etlichen Jahren fester Bestandteil des Schullebens. Jene erfreuen sich regen Zuspruchs und großen Erfolgs und fördern intensiv die Zielvorstellungen des Schulprogramms und des Deutschunterrichts mit Blick auf die praktische Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen nach dem Wechsel von der Grundschule Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten (siehe Methodenlernen I sowie in Erweiterung „Basics“ als fächerübergreifender Kurs). Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten bzw. dem durch Schülermentoren Einzelförderunterricht „Schüler helfen Schülern“ (vgl. Förderunterricht in den Stufen 6, 8, 9, 10 und ShS in Stufe 7). Im Klassenverband der Jgst. 7 und 8 wird zudem im Methodenlernen II erweiternd gefördert. In der Einführungsphase der Oberstufe ist zentral am Anfang des Schuljahres der abschließende Baustein Methodenlernen III für die gesamte Jahrgangsstufe verankert, in dem im Bereich der Sachtexte die strukturierte Textwiedergabe sowie Zitiertechniken als Basismethoden wiederholt und vertieft werden. Dieser hat somit auch Zubringerfunktion für alle übrigen Fächer.

Die Lehrkräfte achten überdies darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Petrinum setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der

Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Im außerschulischen Bereich nutzen die Kurse das aktuelle Angebot des überregional bekannten Ruhrfestspielhauses, wenn es beispielsweise um die Inszenierung von vorgegebenen Ganzschriften in der Qualifizierungsphase geht.

Darüber hinaus wird das vielfältige kulturelle Angebot in Recklinghausen und Umgebung (hier sei insbesondere die Nähe zum Ruhrgebiet mit seinen zahlreichen Spielstätten erwähnt) regelmäßig für die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an die Auseinandersetzung mit literarischen Themen genutzt, sei es in dem Kulturzentrum „Altstadtschmiede“ mit Poetry-Slam-Wettbewerben, diversen Lesungen oder in der Schaffung von Anreizen durch Schreibwettbewerbe, z.B. durch die Neue Literarische Gesellschaft.

Erwähnenswert ist ebenso die zunehmende Bedeutung der schuleigenen Kulturkirche mit ganz unterschiedlichen Themenkreisen.

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Schulprogrammatisch festgelegt sind folgende Projekte: In enger Zusammenarbeit mit dem Zeitungshaus Bauer in Marl ist es für die Stufe 8 möglich, die Recklinghäuser Zeitung für den Zeitraum von einer Woche im (jeweils halben) Klassensatz zu beziehen, so dass sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Medium Zeitung im Recherchieren und Schreiben erproben können. Darüber hinaus wird im Rahmen des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I gezielt Unterstützung bei der Ausbildung kritischer Medienkompetenz innerhalb des schulinternen Curriculums geleistet.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse

unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über ein einigermaßen stabiles WLAN. In fast allen Klassenräumen befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards, Laptops sowie Dokumentenkameras. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich verfügt jede Schülerin/ jeder Schüler über den Zugang zu der schulinternen Kommunikations- und Lernplattform „mein.petrinum.de“ mit Zugriff auf ein Office 365 Paket. Zudem stehen zwei Informatikräume zur Verfügung, ebenso sind Laptops in ausreichender Anzahl vorhanden, so dass der Einsatz von neuen Medien innerhalb des Deutschunterrichts ein fester Bestandteil geworden ist.

Die Fachgruppe Deutsch verfügt innerhalb des Gymnasiums wie auch alle übrigen Fächer über einen Fachraum für die Sekundarstufe II, in dem die meisten Kurse stattfinden und in dem Beamer, Laptop und eine interaktive Tafel installiert sind und sich Schränke mit Fachlektüre befinden.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe (Stand Schuljahr 2022/23)

Fachkonferenzvorsitzende/r: Name; Stellvertreter/in: Jäger-Endras, Sonja; Zerwas, Marco

Ansprechpartner/in für den Kurs Arts in der School of Talents: Wiethoff, Nadine; Hill, Melanie

Ansprechpartner/in für den Kurs Arts in der Academy of Talents: Hermann, Anne; Matzke, Mona;

Ansprechpartner/in für den Kurs Literatur in der gymnasialen Oberstufe: Christ, Jörg

Ansprechpartner/in für das Methodenlernen I: Hermann, Anne

Ansprechpartner/in für das Methodenlernen II: Christ, Jörg; Sebbel, Gesa

Ansprechpartner/in für das Methodenlernen III: Hermann Anne; Sommer, Kim; Jostarndt, Katrin

Ansprechpartner/in für die schulinterne Schülerbibliothek und Kooperation mit der Stadtbibliothek: Sebbel; Sommer

Ansprechpartner/in für den Vorlesewettbewerb Stufe 6: Jäger-Endras, Sonja

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.

6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.

8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

„Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz. Damit erlangen sie ein Bewusstsein für die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung von Sprache, Texten, Kommunikation und Medien und bauen ihre Lese- und Schreibkompetenz – auch in Bezug auf normgerechte Rechtschreibung – sowie Kompetenzen im Bereich Sprechen und Zuhören als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe aus. […] Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Deutsch einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der

Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.“ (Kernlehrplan Sek. I NRW – Deutsch, Online-Fassung vom 23.06.2019)

1.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.

2.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.

3.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen und ästhetischen Bedeutung der Sprache entstehen.

4.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

5.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.

6.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

7.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.

8.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

9.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zielgerichtetes, selbstständiges und selbstorganisiertes Arbeiten beinhalten.

10.) Das Fach Deutsch setzt sich zum Ziel, die Arbeit im Deutschunterricht thematisch an die lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen.

„Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Deutsch die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,

- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.“

(Kernlehrplan Sek. I NRW – Deutsch, Online-Fassung vom 23.06.2019)

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

2.3.1 Stufe 5

Kompetenzerwartungen, die dem Medienkompetenzrahmen NRW entsprechen, sind grün; solche, die der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung entsprechen, sind blau hervorgehoben.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Wir und unsere neue Schule – Personen, Wege und Texte beschreiben, Briefe verfassen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P); MKR 3.2

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel
  - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe
  - Orthografie: **Rechtschreibstrategien – Schwerpunkt Groß- und Kleinschreibung; Zeichensetzung: Komma bei Anredepronomen**
  - Grammatik: Wiederholung der Wortarten (Nomen, Adjektive, **Pronomen**, Anredepronomen, Präpositionen)
- **Texte:**
  - Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
  - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen**, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- **Kommunikation:**
  - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
  - Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
  - Kommunikationssituationen: **gesprochene und geschriebene Sprache**
  - Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**
  - **Wirkungen kommunikativen Handelns**

Vorschläge für Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Verfassen eines eigenen Antwortbriefes/ Korrektur eines Briefes Typ, 6, Typ 5, Typ 1, Typ 2

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 12–45

Unterrichtsvorhaben II: Miteinander sprechen – so oder so? Sprechen, zuhören, argumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz) untersuchen, siehe DB S. 60-61 sowie Arbeitsheft S. 60-61, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R)
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) VB C, Z4
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. (K-R)
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen (K-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (M-R); MKR 1.4; VB C, Z4

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)

Inhaltsfelder: **Sprache**, Texte, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - **Orthografie; Schwerpunkt Rechtschreibung (Silbentrennung, Ableitungen, Wörter mit kurzen und langen Vokalen, verdoppelte Vokale**
  - Satzebene: Satzglieder, **Satzarten (Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz)**
  - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel
  - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe
- **Texte:**
  - Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
  - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen**, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- **Kommunikation:**
  - Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**
  - Kommunikationsverläufe**: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
  - Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln**, **Höflichkeit**
  - **Wirkung kommunikativen Handelns**
  - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipientin**

Vorschläge für Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Verfassen einer schriftlichen Stellungnahme Typ 5, Typ 3

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 56–69

Unterrichtsvorhaben III: „Komm mit in eine andere Welt“ – Märchen untersuchen, schreiben und erzählen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R); MKR 2.1
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R); MKR 4.2
- in Texten (z.B. literalen und audiovisuellen) Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P); MKR 4.2
- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (M-P); MKR 3.2

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - **Wortart Verb (Tempus), Adjektiv (Wortschatzarbeit)**
  - **Dehnungs-h und s-Laute**
  - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)
  - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (…) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-R)

- **Zeichensetzung in wörtlicher Rede**

- **Texte:**
  - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, **Märchen**, Fabeln, Jugendroman
  - Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
  - Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

- **Kommunikation:**
  - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Medien:**
  - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, **Hörmedien**, **audiovisuelle Medien**, Websites, **interaktive Medien**
  - Medien als Hilfsmittel: **Nachschlagewerke**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Verfassen eines eigenen Märchens Typ 6, Typ 4

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 214–231; *** Märchenwerkzeugkiste und „Grammatik in Bewegung“ bei Melanie Hill ausleihbar**

Unterrichtsvorhaben IV: „Das mache ich gerne!“ – Wir stellen unsere Hobbys vor – Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren

Absprache der Fachkonferenz: Durchführung des gleichnamigen **Ankerprojektes im Rahmen des schulinternen Medienkonzeptes** (vgl. dortige Karteikarte 02)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R); MKR 2.1
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R); MKR 2.3; 2.4 VB C, Z2
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (M-R); MKR 5.1
- Informationen und Daten aus Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten (M-R); MKR 2.2

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (K-P)

- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P); MKR 2.1
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P); MKR 1.2; 1.3
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P); MKR 1.2
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (M-P); MKR 1.2

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - Wortebene: Wortarten, Wortbildung
  - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, **Satzreihe**, **Satzgefüge**
  - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel
  - **Orthografie: Rechtschreibstrategien (i-Laute, k/z-Laute), Zeichensetzung (Komma in Aufzählungen, Komma im einfachen Satzgefüge)**
- **Texte:**
  - Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
  - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- **Kommunikation:**
  - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
  - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Medien:**
  - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien
  - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Sachtext verfassen Typ 2

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 324–351

<u>Unterrichtsvorhaben V: Im „Haus der Sprache“: Satzglieder erkennen und Rechtschreibstrategien anwenden*</u>

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)

Produktion

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P)

Inhaltsfelder: **Sprache**, **Texte**, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - Wortebene: **Wortarten (Adverb),** Wortbildung, Wortbedeutung
  - Satzebene: **<u>Satzglieder,</u>** Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge
  - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 184–186; S. 288–307; S. 308–323

*** Exemplarische Anbindung an das Thema Berichten möglich (Paul D S. 166-188)**

<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Freundschaft hat viele Gesichter – Freunde in Jugendbüchern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R); MKR 5.1
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R); MKR 2.1

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P); MKR 4.2

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel **(Erstes Zitieren einführen)**
  - **Orthografie: Wiederholung Groß- und Kleinschreibung, Schwerpunkt <u>Nominalisierungen</u>**
- **Texte:**
  - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
  - Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, **Spielszenen**
  - Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
  - Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, **Leseerfahrungen und Leseinteressen**
- **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4 oder Typ 6

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 70–105

Summe Jahrgangsstufe 5: 120 Stunden

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Deutsch

Vorschlag zur Leistungsüberprüfung in folgenden Bereichen:

UV	Inhaltlicher Teil	Rechtschreibung/Grammatik
Brief	Verfassen eines eigenen Antwortbriefes/ Korrektur eines Briefes	***Schwerpunkt Nomen* Genus/Numerus/Deklination** Groß- und Kleinschreibung (Adjektive/Pronomen /**Anredepronomen**/Präpositionen) Komma bei Anreden/Aufforderungen
Argumentieren	Verfassen einer schriftlichen Stellungnahme	***Schwerpunkt Rechtschreibung*** **(Ableitungen, Wörter mit kurzen und langen Vokalen richtig schreiben, verdoppelte Vokale)** Silbentrennung **Satzarten (Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz)**
Märchen	Verfassen eines eigenen Märchens	***Schwerpunkt Verben (Tempus)*** **Adjektiv (Wortschatzarbeit)** Dehnungs-h, s-Laute Zeichensetzung in der wörtlichen Rede *Märchenwerkzeugkiste (HILL) *Grammatik mit Bewegung (HILL)
Hobbys vorstellen	Sachtext verfassen (Typ 2)	Komma in Aufzählungen, Zeichensetzung im einfachen Satzgefüge, i-Laute; k/z-Laute
Haus der Sprache	Evtl. exemplarische Anbindung an das Thema „Berichten“ (Paul D. S. 166-188)	**Satzglieder bestimmen** Wortart Adverb kennenlernen
Jugendbuch	Z.B. Innerer Monolog oder Inhaltsangabe	**Wiederholung Groß- und Kleinschreibung;** evtl. *Schwerpunkt Nominalisierungen (je nach Lerngruppe)* **Erstes Zitieren**

2.3.2 Stufe 6

Jahrgangsstufe 6
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Verkleidete Wahrheiten – Fabeln untersuchen, vergleichen schreiben **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**: Die Schülerinnen und Schüler können… **Rezeption** • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmungen; untersuchen, (S-R) • Sprachstrukturen mit Hilfe von Erstaz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden und vergleichen, (K-R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (M-R) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R) • Einführung in die grundlegenden Zitiertechniken (Zitat Originaltext, Zeilenangabe und Hinweis auf vergleichende Zeilenangaben) anhand epischer Kurztexte **Produktion** • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K-P) **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ **Sprache:** • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**

- **Satzebene: Satzglieder**
- Textebene: **Kohärenz**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

◆ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Fabeln und ihre wesentlichen Merkmale**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Die Dialoge von Spieler und Gegenspieler untersuchen und vergleichen**
- Schreibprozess: Fabeltexte schreiben und überarbeiten, Techniken der Textüberarbeitung anwenden, **typische grammatische Konstruktionen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

◆ **Kommunikation:**

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

◆ **Medien:**

- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (**Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)
- Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1 (Auf Basis von Materialien und Mustern erzählen), Typ 4 (Einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 6: S.78 – 101, S. 253- 257, S.375 – 383; Arbeitsheft zum Lehrwerk: S. 52-60

Unterrichtsvorhaben II: „Große Worte über kleine Menschen“ – äußere Form in Gedichten beschreiben und deuten, sprachliche Bilder in einem Gedicht untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und vortragen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmungen)
- Übung und Erweiterung der grundlegenden Zitiertechnik (Zitat Originaltext (Versangabe); Hinweis auf vergleichende Versangabe)
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) (MKR 2.1)
- Das Aufbauprinzip eines Gedichts erkennen, zusammenhängend deuten (Form, Sprache, Inhalt) und inhaltliche Details klären
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- einen Ideenstern zum vorgegebenen Gegenstand formulieren (eigenen Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen und verständnisfördernd einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)

Inhaltsfelder: **Sprache**, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten**, **Wortbildung**, **Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder**

- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

◆ **Texte:**

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

◆ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

◆ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a/ Typ 4b

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 50-76

Unterrichtsvorhaben III: Eine Meinung vertreten – Argumentieren (Meinungen vertreten und begründen)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (aufbauend auf den Kompetenzbereichen der Jahrgangsstufe 5): Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- grundlegende Strukturen von Sätzen (in Wiederholung: Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; **in diesem Unterrichtsvorhaben neu:** Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. (K-R)
- Merkmale aktiven Zuhörens in Gesprächssituationen anwenden und Sprechabsichten identifizieren (K-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- Voraussetzungen für ein gutes Gespräch benennen
- Kriterien für eine Diskussion sachgemäß und intentionsadressiert aufstellen
- Argumentation /Erörterung nach Sanduhr-Prinzip (Methodik kennenlernen und anschließend anwenden)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigener Texte planen, verfassen und überarbeiten (Schwerpunkt: Sanduhrprinzip) (T-P)
- zu vorgegebenen strittigen Sachverhalten/Diskussionen Standpunkte/Meinung/Position (Pro/Kontra) entwickeln, begründen (argumentieren) und mithilfe von Beispielen veranschaulichen (K-P)
- zu fachlichen Gegenständen kriteriengeleitet Stellung beziehen
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
  - Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
  - Satzebene: Satzglieder**, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**
  - Wortebene: Konjunktionen
- **Texte:**
  - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren
  - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
  - bei der Textplanung,- formuliereung und –überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens einsetzen
  - verschiedene Textfunktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)
  - Textgestaltung nach Sanduhrprinzip (Schreibprozess mithilfe der Textorganisation)
  - Mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprofukte darauf abstimmen
  - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen

- **Kommunikation:**
  - Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
  - Kommunikationssituationen: **Diskussionen und Präsentationen**
  - Kommunikationsverhalten: die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4)
- **Medien:**
  - Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Websites, interaktive Medien
  - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2), Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4)
  - Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (VB C, Z_)

Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Typ3/ Typ 5/ Typ 6 (Vergleichsarbeit)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L.D.: S. 156 – 172 (+ Arbeitsheft S.35-40)

Unterrichtsvorhaben IV: Menschen begegnen Geistern, Helden, Göttern und fremden Ländern- sich informieren/Umgang mit Sachtexten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…
Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierten, selektiven intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten, Lektüreergebnisse darstellen) (MKR 2.1)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (T-R)
- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (M-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege etc.) (M-R)
- Informatioenen mithilfe des Internets recherchieren und auswerten
- Einen Sachtext in Sinnabschnitte gliedern und diese inhaltlich überschreiben
- Erkennen und Markieren von Schlüsselwörtern

Produktion

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)
- In digitalter und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (M-P) (MKR 3.2)
- Aus den Sachinformationen gewonnene Kenntnisse in einen Vortrag gestalten und präsentieren

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**
- Textebene: **Kohärenz,** sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe

- **Texte:**
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche**, **argumentierende** und **informierende** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

- **Kommunikation:**

Kommunikation

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation**, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

- **Medien:**
- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, **Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.
Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L.D.: S. 102 – 128 und S. 132 - 155 (+ Arbeitsheft S.9-17)

Unterrichtsvorhaben V: Analyse eines „klassischen“ Jugendromans - Erarbeitung der Charaktere von Protagonisten und Nebenfiguren sowie deren Entwicklungsprozess

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) (MKR 2.1)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) (MKR 5.1)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- Erweiterung der grundlegenden Zitiertechniken (Kannzeichnung von Auslassungen, Veränderungen des Originaltextes etc.) als methodische Deutungsarbeit

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- Ermittlung der Gedanken und Gefühle von Protagonisten mit Hilfe eines inneren Monologs, (T-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) (MKR 1.2, 1.3)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

- **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, **Leseerfahrungen und Leseinteressen**

- **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

- **Medien:**

- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)
- Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)
- Medien als Hilfsmittel: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2), Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2), Nachschlagewerke: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) und grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) (MKR 2.1), Informationen und Daten aus Printmedien gezielt auswerten (MKR 2.2); angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und beurteilen (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (VB C, Z2)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a medialer Schwerpunkt, Typ 5, Typ 6

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 6: S. 200ff., S. 288ff., S.384ff.; Arbeitsheft zum Lehrwerk: S. 98-106

Empfehlung an die Fachkonferenz: Louis Sacher: „Löcher“

Unterrichtsvorhaben VI: Allerlei Ferienerlebnisse – Personen, Vorgänge und Gegenstände beschreiben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, **berichten, beschreiben,** erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (Personen-, Gegenstands-, Vorgangsbeschreibung), (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) (MKR 2.1)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) (MKR 1.2, 1.3)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) (MKR 1.2)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege (M-P) (MKR 2.3/ 2.4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder (Schwerpunkt: Die Funktion eines Attributs untersuchen)
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

◆ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Romanauszüge
- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

◆ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Kommunikationssituationen: Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (MKR 3.2), gesprochene und geschriebene Sprache → in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkung vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (MKR 3.2)
- Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

◆ **Medien:**

- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)
- Medien als Hilfsmittel: grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2), Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2), Nachschlagewerke: Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) und grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) (MKR 2.1), Informationen und Daten aus Printmedien gezielt auswerten (MKR 2.2), angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und beurteilen (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (VB C, Z2)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ, 1, 2, 5

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 174-199, Arbeitsheft zum Lehrwerk: S. 23-31

Summe Jahrgangsstufe 6: 120 Stunden

2.3.3 Stufe 7

Jahrgangsstufe 7
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> *Texte, Bücher, Filme – Eine Inhaltsangabe verfassen* **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können… **Rezeption** • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (stilistische Varianten) (S-R) • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) (VB A, Z2) • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache (S-R) • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte (*<u>Schwerpunkt: Kalendergeschichten</u>*) identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden und vergleichen (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) (MKR 2.1) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden (M-R) • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen (M-R) • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren und deren Wirkung erläutern (M-R) • *<u>Wiederholung der grundlegenden Zitiertechniken</u>* (Zitat Originaltext, Zeilenangabe und Hinweis auf vergleichende Zeilenangaben) anhand epischer Kurztexte (Kalendergeschichten) **Produktion** • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, Mittel zur Textstrukturierung, *<u>direkte und indirekte Rede (Konjunktiv)</u>* für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P) • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P) • eine *<u>Inhaltsangabe</u>* (Besonderheiten von Einleitung, Hauptteil und Schluss) adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)

- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (T-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung
- Satzebene: Satzbaupläne
- **Textebene: Textinterpretation,** Kohärenz
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in Erzähltexten: **Epische Kurztexte**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Die Dialoge der Gesprächspartner untersuchen und vergleichen**
- Schreibprozess: Besonderheiten des Aufbaus einer Inhaltsangabe erfassen und anwenden, Inhaltsangeben verfassen und überarbeiten, sprachliche Form der Inhaltsangabe beherrschen

Kommunikation:

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z2)**

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1) – Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1) – Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1)**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Typ 2), einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text

analysieren und interpretieren (Typ 4a), einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5)

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 7: S. 227-252, S. 84-103 (Konjunktiv II zum Vergleich), S.353

<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> *Bänkelsänger, Moritaten und Balladen –*

Balladentexte erschließen und deuten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) (VB A, Z2)
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (S-R) (MKR 2.3)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte (*<u>Schwerpunkt: Balladen</u>*) identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form (*Strophen- und Verseinteilung, Reimschema sowie ggf. Metrum*) und Wirkung (*von z. B. Vergleichen, Personifikationen und Metaphern*) erläutern (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern (T-R)
- literarische Texte (Balladen) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse (*z. B. Spannungsverläufe bzw. -bögen*) grafisch darstellen (M-R) (MKR 2.1)
- *<u>Wiederholung der grundlegenden Zitiertechniken</u>* (Zitat Originaltext, Versangabe und Hinweis auf vergleichende Versangaben) anhand von Balladen

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, Mittel zur Textstrukturierung, direkte und indirekte Rede) für das Schreiben eigener Texte (*etwa das Umschreiben / Umwandeln einer Ballade in eine andere Textsorte*) einsetzen (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstelle (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (T-P)

- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P)
- eine Textvorlage (*Ballade*) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel, Textinterpretation
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Balladen
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Text

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

Medien:

- Medien als Hilfsmittel (MKR 1.2, 2.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren, b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 7: S. 190 – 225, S. 104 – 113

Unterrichtsvorhaben III: Personen? Persönlichkeiten! – Sachtexte verstehen und auswerten sowie orthografisch korrekt arbeiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) (VB A, Z2),
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten) (S-R),
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) (S-R),
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R),
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R),
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R),
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R),
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (T-R),
- Sachtexte - auch in digitaler Form - unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (T-R),
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) (MKR 2.1),
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (M-R) (MKR 5.4),

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P),
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P),
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) (S-P),
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P),
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P),
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P),

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P),
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P),
- unter Nutzung digitaler und nicht digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1),
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P) (MKR 1.2).

Inhaltliche Schwerpunkte:
Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1)**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)**

Aufgabentypen für Klassenarbeiten: auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Typ 2), einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a), durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b), einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5)

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: S. 140–161

Unterrichtsvorhaben IV: Einen Jugendroman lesen und verstehen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R) (VB A, Z2),
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R),
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern (T-R),
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern (T-R),
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern (T-R),
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R),
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen (T-R),
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R),
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R),
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) (MKR 2.1),
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (M-R) (MKR 5.4),

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P),
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P),
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P),
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (T-P),
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P),
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P),

- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P),
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (M-P) (MKR 3.2),
- unter Nutzung digitaler und nicht digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge**
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1)**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)**

Aufgabentypen für Klassenarbeiten: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a), durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b)

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D.: -

Unterrichtsvorhaben V: *Experimente beschreiben, mal so, mal so – Vorgangsbeschreibung sprachlich ausgestalten (sinnvoll mit Glied- und Nebensätzen arbeiten)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (*Aktiv / Passiv*, Modi, stilistische Varianten) (S-R)
- *komplexe Strukturen von Sätzen* (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R) (VB C, Z2)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, *direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung*) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P)
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen (*Vorgänge sinnvoll und präzise beschreiben*) und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung

- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags und Bildungssprache**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und **Zeichensetzung**

Texte:

- Schreibprozess: Vorgänge (Experimente) beobachten und vollständig und präzise beschreiben
- Sachtexte: Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

Kommunikation:

- Kommunikationsverläufe: gelingende und misslingende Kommunikation, Korrekturmöglichkeiten
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Aktives Zuhören und Planung eigener Gesprächsbeiträge

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1) – Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Präsentationsprogramme (MKR 1.2, 2.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5)

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 7: S. 299-331, S. 358-366 (Wiederholung)

Unterrichtsvorhaben VI: *Darüber möchte ich gerne sprechen –*

Gespräche führen, diskutieren und argumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung (S-R) (VB A, Z2)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten verschiedener Gesprächsteilnehmer/innen in Dialogen/dialogischen Texten formulieren (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (K-R)
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)

Produktion

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (S-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (S-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern (S-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P)

- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern (K-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (M-P) (MKR 3.2)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (M-P) (MKR 3.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen

Texte:

- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Argumentierendes Schreiben – Typ 3: begründet Stellung nehmen– eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte).

Zeitbedarf: ca. 20 – 25 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 7: S. 46 – 67

2.3.4 Stufe 8

Jahrgangsstufe 8 (Summe ca. 90 Stunden)
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> *Bienen – „Ich mach mich schlau!" – Mithilfe von Materialien einen informierenden Text planen, schreiben und überarbeiten (+ verbindliche Einführung des Konjunktivgebrauchs, v.a. indirekte Rede)* **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können… **Rezeption** **Sprache** • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten), • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, **Texte** • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen **Produktion** **Sprache** • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) **Texte** • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte) – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen,
- *Wiedergabe von Informationen, Positionen etc. mittels des Konjunktivgebrauchs (indirekte Rede)*

Medien

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (MKR 2.1)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (MKR Spalte 4, insb. 4.1)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.4)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung

Texte:

- Sachtexte: kontinuierliche und **diskontinuierliche Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster und Textorganisation

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.1)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Typ 2), einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a), einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5)

Zeitbedarf: ca. 15-18 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S. 90-113; 114-131 (+ Konjunktiv-Gebrauch)

Unterrichtsvorhaben II: Es wird erzählt… - Geschichten bauen Brücken

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung)
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,
- -die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben,

Texte

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,

Kommunikation

- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, (MKR 2.1)
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (MKR 5.1, 5.2)

- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (MKR 2.3)

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz),

Texte

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren *(insb. eine Inhaltsangabe: Besonderheiten von Einleitung, Hauptteil und Schluss)*
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,
- *Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel* (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte -auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen,
- *Wiederholung der grundlegenden Zitiertechniken* (Zitat Originaltext, Textangabe und Hinweis auf vergleichende Textangaben) anhand von Erzähltexten.

Kommunikation

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,

Medien

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (MKR 2.1)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.4)

- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung**, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien**, **Zeichensetzung**

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift**, Formen kurzer Prosa
- Sachtexte: **kontinuierliche** und diskontinuierliche **Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, Präsentation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

Medien:

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache** (MKR 3.1)
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen** (MKR 1.2, 2.1)
- **Meinungsbildung als medialer Prozess**: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2)

Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; Überarbeitendes Schreiben – Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; Produktionsorientiertes Schreiben – Typ 6: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Zeitbedarf: ca. 15-18 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S. 18-41; empfohlene Ganzschrift: Rafik Schami: Eine Hand voller Sterne (+ Rechtschreibstrategien anwenden, S. 166-187); Das Tagebuch der Anne Frank

Möglichkeit des Anknüpfens an den schulinternen Schreibwettbewerb „Paginula Petrina“ (s. internes Curriculum, Anlage 07)

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> *Lyrische Stimmungen – Gedichte untersuchen und deuten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (VB A, Z2)

Texte

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- literarische Texte (u.a. Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,

Kommunikation

- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,

Medien

- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (M-R, MKR 5.1),
- *<u>Wiederholung der grundlegenden Zitiertechniken</u>* (Zitat Originaltext, Versangabe und Hinweis auf vergleichende Versangaben) anhand von Gedichten.

Produktion

Sprache

- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz),

Texte

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren *(insb. eine Inhaltsangabe: Besonderheiten von Einleitung, Hauptteil und Schluss)*
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,

Kommunikation

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,

Medien

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (MKR 2.1)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (MKR Spalte 4, insb. 4.1)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2),
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.4),
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- **Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen**, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- **Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**
- Satzebene: **Satzglieder**, Satzbaupläne

Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, Präsentation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten**

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.1)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; Überarbeitendes Schreiben – Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; Produktionsorientiertes Schreiben – Typ 6: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Zeitbedarf: ca. 15-18 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S.42-65 (+ Rechtschreibstrategien anwenden, S. 166-187)

Möglichkeit des Anknüpfens an den schulinternen Schreibwettbewerb „Paginula Petrina“ (s. internes Curriculum, Anlage 07)

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> *„Dahinter steckt bestimmt ein kluger Kopf!" – Journalistische Texte untersuchen und verfassen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (VB A, Z2)
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben,

Texte

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,
- Sachtexte -auch in digitaler Form -unter vorgegebenen Aspekten vergleichen,

Kommunikation

- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns -auch in digitaler Kommunikation-reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4),

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1),
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (VB C, Z2),
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1),
- den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (VB C, Z3, Z4),
- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden,

- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (MKR 5.1, 5.2)
- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.2)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten, (MKR 2.3)

Produktion

Sprache

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz),

Texte

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte -auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen,

Kommunikation

- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,

Medien

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden, einsetzen und die Ergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (MKR 3.2)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1),
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2),
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.4),

- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2).

Anbindung: BYOD: Verbindliche Nutzung digitaler Endgeräte

- Einsatz des Textverarbeitungsprogramms (Word) zur Erstellung einer Zeitungsseite (Erlernen der Grundlagen der Layouttechnik, z.B. Spalten, automatische Silbentrennung, Schriftart)
- Grafische Rechercheergebnisse zu einem in dem UV behandelten Thema, z.B. mithilfe von Excel Ergebnisse in ein Diagramm überführen, digitale Mindmap erstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- **Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche Texte**
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation
- Kommunikationsformen: **analoge und digitale Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien** (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.1)
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen** (MKR 1.2, 2.1)
- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen** (MKR 2.2, 2.3)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Informierendes Schreiben – Typ 2; Analysierendes Schreiben – Typ 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten; Überarbeitendes Schreiben – Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; Produktionsorientiertes Schreiben – Typ 6: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Zeitbedarf: ca. 18-21 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S.226-263 (+ Rechtschreibstrategien anwenden, S. 166-187)

Unterrichtsvorhaben V: *Werbung – immer und überall: Werbung analysieren und bewerten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2),
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,

Texte

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,
- -Sachtexte -auch in digitaler Form -unter vorgegebenen Aspekten vergleichen,

Kommunikation

- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns -auch in digitaler Kommunikation-reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4; VB C, Z2),

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1),
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (VB C, Z2),
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1),
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (MKR 5.1, 5.2)
- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren (VB Ü, Z5),

Produktion

Sprache

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz),

Texte

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte -auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen,

Kommunikation

- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,

Medien

- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (MKR 3.2)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insb. 4.1),
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2),
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.4),

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags und Bildungssprache**
- Orthografie: Rechtschreibstrategien und **Zeichensetzung**

Texte:

- Sachtexte: Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation
- Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation

Medien:

- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. (VB Ü, Z5)
- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insb. 4.2, 5.1)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)
- Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1)
- Werbung in unterschiedlichen Medien (MKR 5.2, 5.4)
- Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten; Überarbeitendes Schreiben – Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Zeitbedarf: ca. 12-15 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S.264-287

Unterrichtsvorhaben VI: *Die deutsche Sprache und ihre europäischen Verwandten – aus Sprachvergleichen lernen (fakultatives Vorhaben)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter),
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen,
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben,

Texte
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten,

Kommunikation
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns - auch in digitaler Kommunikation-reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4; VB C, Z2),

Medien
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, (MKR 2.1)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten, (MKR 2.3)

Produktion

Sprache
- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen

Texte
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte -auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen,

Kommunikation

- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,

Medien

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (MKR 2.1)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (MKR Spalte 4, insb. 4.2)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen, (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne
- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen**, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien** und Zeichensetzung

Texte:

- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit**, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: *fakultatives Vorhaben*

Zeitbedarf: ca. 9-12 Ustd.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 8: S.330-347; (+ optional: Üben, wiederholen und mehr …, S.348-394)

2.3.5 Stufe 9

Jahrgangsstufe 9 (Summe ca. 90 Stunden)
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> *Ist die Welt zu retten? – Materialgestütztes Argumentieren zu Fragen rund um Konsum und Nachhaltigkeit* **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...** **Rezeption** **Sprache** • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen. **Texte** • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten **Kommunikation.** • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, **Medien** • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren,

- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten),
- im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben (vor allem: Fach- und Fremdwörter, Zusammen- und Getrenntschreibung),
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,

- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Medien

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Sprachebenen: **Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache**

Texte:

- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen,

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbes. 4.2)
- Die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen (MKR 2.3)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen (MKR 5.4)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Argumentierendes Schreiben – Typ 3) begründet Stellung nehmen; eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen; oder alternativ Informierendes Schreiben Typ 2) in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und –sichtung) einen informierenden Text verfassen

Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: S. 114-131

Unterrichtsvorhaben II: *Was im Leben wichtig ist – Grundfragen der Lebensplanung und ethischen Orientierung in literarischen Text und weiteren literalen und audiovisuellen Texten untersuchen und dazu Stellung nehmen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache),
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern,
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,

Texte

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von **epischen**, lyrischen und **dramatischen** Texten sachgerecht erläutern,
- längere epische Texte verstehen (längerer Erzähltext bzw. Roman / Drama; die Handlung – z. B. in einer Inhaltsangabe – erfassen; Besonderheiten der Textsorte erkennen; die handelnden Personen charakterisieren; Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben – z. B. Erzähler, Erzählperspektive etc.; sich mit den Texten auseinandersetzen, indem das Gelesene auf Kontexte (z. B. eigenes Vorwissen) bezogen wird; über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Erzähltexte verfügen – Film, Literaturverfilmung),
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,

Kommunikation

- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren,

Medien

- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern,
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen. (Temporale Tiefenstruktur von Texten, Indirekte Rede, Fachvokabular bei der Sprachanalyse, syntaktische Strukturen) sicher verfügen,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierachien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten),
- literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen beschreiben und deuten (Textinhalt – Handlung, Handlungszusammenhang – wiedergeben; Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkmale untersuchen und ihre

Funktion bestimmen; an einem Beispiel Epochenmerkmale identifizieren und berücksichtigen – Wort-, Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher)),
- im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben (vor allem: Fach- und Fremdwörter, Zusammen- und Getrenntschreibung),
- gestaltend mit Texten arbeiten (z. B. Bild-Text-Ton-Verbindungen u. Ä.; diese medial vermittelten Texte präsentieren; Perspektivenwechsel gestalten: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben),

Kommunikation
- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,

Medien
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- **Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile**
- Sprachgeschichte: Sprachwandel

Texte:

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman**, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Literarische Texte: **Fiktionalität, Literarizität**

Kommunikation:

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medienrezeption: **Audiovisuelle Texte**

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen (MKR 5.4)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; oder Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: S. 48-73 *(Das Lehrwerk bietet v.a. Kurzgeschichten (in Stufe 10 ebenfalls Angebot der kurzen epischen Texte bzw. Romananfänge angebunden); methodisches Vorgehen auf Roman und/oder Drama anpassen); optional: S. 292-370*

Ggf. (Teil-)Lektüre des Romans „Die Nacht so groß wie wir" von Sarah Jäger oder Lektüre des Dramas „Was das Nashorn sah, als es über den Zaun schaute" von Jens Raschke oder – wenn nicht in Klasse 8 gelesen – „Das Tagebuch der Anne Frank" (Anknüpfung an das Thema „Nationalsozialismus)

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> *Auf die Performance kommt es an – Sich anhand von Webauftritten und Webangeboten über die Arbeits- und Berufswelt informieren; sich ziel- und formgerecht bewerben*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,

Texte

- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten,

Kommunikation

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,

Produktion

Sprache

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,

- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- Bewerbungen – auch digital - verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf)

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen,

Medien

- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, **Sprachstile**, Diskriminierung durch Sprache

Texte:

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, **Bewerbungsgespräch**, **formalisierte Diskussionsformen**
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: **Informationsmedien**, **Medien als Gestaltungsmittel**, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (MKR 3.2),
- die Funktionsweise gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren (MKR 5.4),
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen untersuchen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen (MKR 2.3)
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen untersuchen (**Information**, Beeinflussung, **Kommunikation**, Unterhaltung, Verkauf), (VB C, Z2, Z5)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Keine Klassenarbeit

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: S. 278-291

Anbindung: BYOD:

- **händische Erstellung** des tabellarischen Lebenslaufes (Formatierung: Einrichtung der Seite, Abstandsregulierung, Bildeinfügung),
- Einsatz des Textverarbeitungsprogramms Word zur Erstellung tabellarischer Lebensläufe und digitaler Anschreiben,
- Erstellen eines digitalen Anschreibens (Aufbau, Merkmale, Formalia),
- Erstellung bzw. Umwandlung in PDF-Datei,
- Anschreiben via E-Mail an Betrieb mit Anhängen und Unterscheidung der Formalia zum Vertiefen der digitalen Netiquette.

(*Zur Vertiefung bzw. Überprüfung der Kompetenzen vgl. konkreter Arbeitsauftrag zur Überarbeitung: Anschreiben Bewerbung Happy Food bei mein.petrinum*)

Unterrichtsvorhaben IV: *Im Meer der Stadt – Identität und Fremdsein als Erfahrung in Literatur, Sprache und Medien (Großstadterfahrung in Gedichten, Liedtexten sowie Sachtexten und audiovisuellen Medien)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden,
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung (VB a, Z2),

Texte

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten,
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,

Kommunikation

- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren,

Medien

- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern,

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,
- *Wiederholung und Vertiefung der grundlegenden Zitiertechniken* (Zitat Originaltext, Versangabe und Hinweis auf vergleichende Versangaben, Auslassungen, Anpassungen) anhand von Gedichten/Liedtexten

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren,

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen,

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,

Medien

- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3),
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbes. 4.1, 4.4),
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR 1.2, 1.3),
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren (MKR Spalte 4, insbes. 4.1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel
- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile
- Sprachgeschichte: Sprachwandel

Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte/Liedtexte
- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Diskussion
- Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbes. 4.2)
- Medien als Hilfsmittel: Testverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)
- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)

- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.2, 2.3)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben – Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; Informierendes Schreiben – Typ 2: auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informierenden Text verfassen

Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: *Im Meer der Stadt*, S.18-47 (+ Richtig schreiben kann man lernen, S. 337-367 und *Zitieren*, S. 368f.)

Unterrichtsvorhaben V: *Die Macht der Posts – Informationsvermittlung und mediale Prozesse der Meinungsbildung zu einem aktuellen Nachrichtenthema untersuchen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

Sprache

- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden,
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern,
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.

Texte

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten

Kommunikation

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren,

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,
- die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren,
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,

- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,
- Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte)
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,

- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Medien

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Sprachebenen: **Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache**

Texte:

- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen,

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen (MKR 5.4)
- Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.4, 5.2)
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten (MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3)
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen (MKR 3.2)
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen (MKR 3.1, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Überarbeitendes Schreiben – Typ 5) einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; oder alternativ Produktionsorientiertes Schreiben Typ 6) Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.
Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: S. 152-179

Unterrichtsvorhaben VI: *Miteinander sprechen – gelingende und misslingende Kommunikation in unterschiedlichen Kontexten untersuchen (Möglichkeit der thematischen Verknüpfung mit Generationskonflikten anhand des Kapitels „Jung und Alt“)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

Rezeption

Sprache

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
- Abweichungen von Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern,
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache),
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,
- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern,
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen),

Texte

- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellation sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten,
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,

Kommunikation

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (MKR 3.2 / VB C, Z2)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.

Medien

- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen (MKR 2.3 / VB C, Z2, Z5),
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern,
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten (MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3),

Produktion

Sprache

- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,

Medien

- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3),
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen (MKR 3.2),
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbes. 4.1, 4.4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache
- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel
- Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen
- Sprachgeschichte: Sprachwandel

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte

Kommunikation:

- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)
- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 5.2, 5.4)
- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: *fakultatives Vorhaben*

Zeitbedarf: *nicht festgelegt, da fakultatives Vorhaben*

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 9: S. 180-195 u. S. 132-151 (+ optional: *Üben, wiederholen und mehr …,* S.292-369)

2.3.6 Stufe 10

Jahrgangsstufe 10 (Summe ca. 90 Stunden)
Unterrichtsvorhaben I: *Lebenshaltepunkte – Poetisches Sprechen und Bildlichkeit in lyrischen Texten des 20. und 21. Jahrhunderts: Literatur und Gesellschaft – Politische Lyrik* **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...** **Rezeption** **Sprache** • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), **Texte** • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, **Kommunikation.** • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, **Medien** • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,

- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten),
- im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben (vor allem: Fach- und Fremdwörter, Zusammen- und Getrenntschreibung),
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.

Medien

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Sprachebenen: **Sprachstile,** Diskriminierung durch Sprache

Texte:

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Präsentation**, formalisierte Diskussionsformen
- **Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend**
- **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbes. 4.2)
- Die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen (MKR 2.3)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten → Bitte Vorgaben der aktuellen ZP 10 beachten und entsprechend anpassen: Analysierendes Schreiben – Typ 4a) einen literarischen Text analysieren und interpretieren; 4b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten;

Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.
Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 10: S. 86-107 (fakultative Vertiefung: S. 108-137); Methoden: S. 288 (Inhaltsangabe), S. 301 (Gedichtanalyse), S. 341 (rhet. Figuren), S. 344 (Zitieren), S. 355 (ind. Rede), S. 376 (das/dass), S. 378 (Groß-/Kleinschreibung)

Unterrichtsvorhaben II: *Literatur zwischen Utopie und Dystopie – „Der Kampf um das Morgen“*

Literarische Utopien kennenlernen / materialgestützt argumentieren und erörtern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

Sprache

- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern,
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.

Texte

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge)
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten

Kommunikation.

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,

- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren

Medien

- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten),
- im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben (vor allem: Fach- und Fremdwörter, Zusammen- und Getrenntschreibung),
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,

- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.

Medien

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Sprachebenen: **Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache**
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2)

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman(anfänge), Erzählung, kurze epische Texte
- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbes. 4.2)
- Die Qualität verschiedener Quellen an Krieterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen (MKR 2.3)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen (MKR 5.4)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten → Bitte Vorgaben der aktuellen ZP 10 beachten und entsprechend anpassen: Analysierendes Schreiben – Typ 4a) einen literarischen Text analysieren und interpretieren; 4b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten;

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 10: S. 164-194 (Literarische Utopien kennenlernen, materialgestützt argumentieren und erörtern)

Methoden: S. 170 (Erzählformen), S. 186 (dialektische Erörterung sinnvoll gliedern), S. 190 (argumentierende Sachtexte verfassen)

Unterrichtsvorhaben III: *In einem Augenblick ein Leben erzählen – Erzähltechnik / Narrative Muster und genretypische Gestaltungsweisen in Romanauszügen sowie kurzen Prosatexten (und audiovisuellen Texten) untersuchen: Epische Texte analysieren und interpretieren*

So fangen Romane an: Schwerpunktsetzung: Erzähltechnische Mittel
Parabeln: Interpretation und Gattungsspezifische Merkmale parabolischer Texte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...
Rezeption
Sprache

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen),

Texte

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,

Kommunikation

- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren,

Medien

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Filmsequenzen, hier insbesondere Eröffnungsszenen / Gestaltung von Filmanfängen) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.

Produktion

Sprache

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),

Texte

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (z. B. Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten; Begriffshierarchien, Wortzusammensetzungen, Sondersprachen in anschaulichen Beispielen entfalten),
- im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben (vor allem: Fach- und Fremdwörter, Zusammen- und Getrenntschreibung),
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,

- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,

Kommunikation

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsgruppenergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.

Medien

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: **Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**
- Sprachebenen: **Sprachstile,** Diskriminierung durch Sprache
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2)

Texte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman(anfänge), Erzählung, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Präsentation**, formalisierte Diskussionsformen
- **Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend**

- **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbes. 4.2)
- Die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen (MKR 2.3)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR 1.2, 1.3)
- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten → Bitte Vorgaben der aktuellen ZP 10 beachten und entsprechend anpassen: Analysierendes Schreiben – Typ 4a) einen literarischen Text analysieren und interpretieren; 4b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten;
HINWEIS: Die dritte Klassenarbeit orientiert sich am Format der ZP10-Prüfung, jedoch angepasst an die zeitlichen Rahmenbedingungen von 90 Min. Bearbeitungszeit (statt 170 Min. bei der ZP10). Dies ist unbedingt zu berücksichtigen, ebenso wie die Vorbereitung auf die ZP10, welche beinhalten sollte, dass innerhalb der ersten drei Quartale die verschiedenen Aufgabenformate – also auch explizit das *Leseverstehen* – mindestens einmal in einer Klassenarbeit zur Anwendung gekommen ist.

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.
Bezug zum Lehrwerk P.A.U.L. D. 10: S. 18-47 (Erzähltechnik anhand von Romananfängen) erweitert um S. 146-163 (Interpretation von Parabeln);
Methoden: S. 264 (Inhaltsangabe, Erzähltechnik, Analyse), S. 298 (Filmanalyse), S. 341 (rhet. Figuren), S. 313 (Rhetorische Figuren), S. 316 (Zitiertechnik), S. 326 (ind. Rede), S. 337 (Richtig schreiben), S.357 (Zeichensetzung)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Unterrichtsvorhaben IV: *Vorbereitung ZP 10*

Die Schülerinnen und Schüler werden anhand früherer ZP 10-Prüfungen vorbereitet. Schwerpunkt liegt auf den jeweiligen Vorgaben für den Ersten und Zweiten Prüfungsteil im aktuellen Prüfungsdurchgang der Zentralen Abschlussprüfung.

Unterrichtsvorhaben V: *Im letzten Unterrichtsvorhaben soll im Nachgang der ZP 10 ein bis dahin im aktuellen Schuljahr nicht aufgegriffenes Inhaltsfeld zur Vorbereitung der Oberstufenarbeit im Unterrichtsfach Deutsch durchgeführt werden. Hier bietet sich die Behandlung einer Ganzschrift (Roman oder Drama) oder im Bereich Reflexion über Sprache ein sprachliches Phänomen (Sprachwandel, Jugendsprache) an.*

2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.4.1 Stufe EF

Jahrgangsstufe EF
(Summe ca. 90 Stunden)

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben I: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines Erzähltextes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und/oder Novellen) erschließen und vergleichen.

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)

Lehrwerksanbindung:

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fakultative Teilnahme am schulinternen Schreibwettbewerb Paginula Petrina

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache + Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
- **analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,**
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel, Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,**
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,

- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.
Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:
Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen.

Lehrwerksanbindung:

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft
Unterrichtsvorhaben III: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten
Inhaltsfelder: Texte, Medien, Kommunikation
Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,**
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- **beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.**
- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**

- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
- **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.
Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. Unter Berücksichtigung der Kommunikationsmodelle) *oder* Analyse eines pragmatischen Textes
Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:
Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)
Lehrwerksanbindung:

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

***Unterrichtsvorhaben IV*: Die Suche nach dem Ich und dem Wir: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang**
Inhaltsfelder: Texte, Medien
Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,**
- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte gestaltend,**
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.**

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:
Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)
Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

2.4.2 Stufe Q1 LK

Jahrgangsstufe Q1 **Leistungskurs (ca. 160 Std.)**
<u>Unterrichtsvorhaben I/II:</u> *Die Vernunft und ihre Grenzen – Das Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft in dialogischen Texten* **Vorgabe: u. a. Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)** *(Anmerkung: zwei Dramen aus unterschiedlichen literarischen Epochen)* **Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Medien** **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption** **Sprache** • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, **Texte** • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte), **Kommunikation** • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, **Medien** • vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn. **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion**

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. (MKR 4.2, 5.1),
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),

Medien

- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1)
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:

Texte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
- *Filmisches Erzählen*

*(entweder hier **oder** in der Q2 im Kontext der Beschäftigung mit Erzähltexten zu behandeln; vgl. u.)*

Medien:

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (BNE),

Zeitbedarf: ca. 60 Ustd.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder vergleichende Analyse literarischer Texte oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Mögliche Dramen zum Vergleich: Antigone, Woyzeck, Emilia Galotti, Kabale und Liebe

Unterrichtsvorhaben III:

Schafft Sprache die Welt? – Der Weg des Menschen zur Sprache und die sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption

Sprache

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache),
- vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander,

Kommunikation

- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,

Medien

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. (MKR 4.2, 5.1),
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,

Kommunikation

- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen

Medien

- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). (MKR 5.1,5.3)
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:
Sprache:

- Spracherwerbsmodelle und -theorien: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte und Soziolekte
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- Erläuterung des Verhältnisses von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten (BNE)

Texte:

- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Erörterung pragmatischer Texte oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Unterrichtsvorhaben IV:

Sprache und Macht!? – Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Vorgabe: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption

Sprache

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,

Kommunikation

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),

Medien

- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),

- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (BNE).

Medien

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:
Kommunikation:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation

Texte:

- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Medien

- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Erörterung pragmatischer Texte

Unterrichtsvorhaben V:

Jenseits der Vernunft!? – Konstruktion und Rezeption von Wirklichkeit in medialer Vielfalt unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen

Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption

Sprache

- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (v.a. Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität)
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,

Texte

- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),

Kommunikation

- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.

Medien

- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,

- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (BNE).

Medien

- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (MKR 2.4, 5.2)
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (BNE),

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:
Kommunikation:

- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation

Texte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Medien

- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes oder Erörterung pragmatischer Texte)

2.4.3 Stufe Q1 GK

Jahrgangsstufe Q1 **Grundkurs (ca. 100 Std.)**
Unterrichtsvorhaben I/II: *Die Vernunft und ihre Grenzen – Das Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft in dialogischen Texten* **Vorgabe: u. a. Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)** *(Anmerkung: zwei Dramen aus unterschiedlichen literarischen Epochen)* **Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Medien** **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption** **Sprache** • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, **Texte** • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte), **Kommunikation** • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, **Medien** • vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn. **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion**

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. (MKR 4.2, 5.1),

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),

Medien

- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1)
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:

Texte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
- *Filmisches Erzählen*

*(entweder hier **oder** in der Q2 im Kontext der Beschäftigung mit Erzähltexten zu behandeln; vgl. u.)*

Medien:

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (BNE),

Zeitbedarf: ca. 60 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder vergleichende Analyse literarischer Texte oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Mögliche Dramen zum Vergleich: Antigone, Woyzeck, Emilia Galotti, Kabale und Liebe

2.4.4 Stufe Q2 LK

Jahrgangsstufe Q2 **Leistungskurs (ca. 120 Ustd.)**
Unterrichtsvorhaben I (Q2.1): *Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (ab 2027: Poetische und irrationale Zugänge zur Welt (…) in der Zeit der Romantik)* **Vorgabe: „unterwegs sein" – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart (2026; neue Vorgaben für 2027 beachten!)** **Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte** **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption** **Sprache** • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, **Texte** • interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte), • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. **Kommunikation** • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation, **Medien** • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion**

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis
- fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),

Medien

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:
Texte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

<u>Unterrichtsvorhaben II (Q2.2):</u>
Wie wird die Welt von morgen? – Lebensentwürfe in epischen Texten des 19. bis 21. Jahrhunderts
Vorgabe: u. a. u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck)
(Anmerkung: zwei Erzähltexte aus unterschiedlichen literarischen Epochen)

Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption
Sprache

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein,
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,

Kommunikation

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,

Medien

- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

Kommunikation

- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Medien

- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1)
- setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung, (MKR 5.1,5.4)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:

Texte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte,
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Medien:

- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage *(entweder hier oder in der Q1/1 im Kontext der Beschäftigung mit Dramentexten zu behandeln; vgl. o.)*

Zeitbedarf: ca. 60 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder vergleichende Analyse literarischer Texte oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Mögliche Erzähltexte und deren Verfilmung zum Vergleich: Kafka: Die Verwandlung (Verfilmung von Igor Plischke, 2015); Der Sandmann (keine Verfilmung)

2.4.5 Stufe Q2 GK

Jahrgangsstufe Q2 **Grundkurs (ca. 90 Ustd.)**
<u>Unterrichtsvorhaben I (Q2.1):</u> *Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte als Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes (ab 2027: Poetische und irrationale Zugänge zur Welt (…) in der Zeit der Romantik)* **Vorgabe: „unterwegs sein" – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart (2026; neue Vorgaben für 2027 beachten!)** **Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte** **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption** **Sprache** • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, **Texte** • interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte), • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. **Kommunikation** • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation, **Medien**

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Kommunikation

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis
- fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),

Medien

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:
Texte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

<u>Unterrichtsvorhaben II (Q2.2):</u>

Wie wird die Welt von morgen? – Lebensentwürfe in epischen Texten des 19. bis 21. Jahrhunderts

Vorgabe: u. a. u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck)

(Anmerkung: zwei Erzähltexte aus unterschiedlichen literarischen Epochen)

Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte, Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Rezeption

Sprache

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,

Texte

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein,
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,

Kommunikation

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,

Medien

- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Produktion

Sprache

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).

Texte

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,

- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

Kommunikation

- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Medien

- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1)
- setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung, (MKR 5.1,5.4)

Zu den Schwerpunkten der Inhaltsfelder:

Texte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte,
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Medien:

- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage *(entweder hier oder in der Q1/1 im Kontext der Beschäftigung mit Dramentexten zu behandeln; vgl. o.)*

Zeitbedarf: ca. 60 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder vergleichende Analyse literarischer Texte oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Mögliche Erzähltexte und deren Verfilmung zum Vergleich: Kafka: Die Verwandlung (Verfilmung von Igor Plischke, 2015); Der Sandmann (keine Verfilmung)

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerkräfte gegeben. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine im Rahmen der üblichen Sprechzeiten an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende

Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Bei der Bildung der Kursabschlussnote in der SI werden gemäß §6, Abs. 3 APO-SI die Endnoten beider Beurteilungsbereiche („schriftliche Arbeiten“ und „sonstige Leistungen“) angemessen berücksichtigt.

Die Kursabschlussnote in der SII wird gemäß § 13, Abs. 1 APO-GOSt gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

3.1 Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten und Klausuren“ (schriftliche Fächer der SI, alle Fächer der SII)

Schriftliche Arbeiten sollen (orientiert am KLP Deutsch, Kap. 3 sowie am Hauscurriculum zur Leistungsbewertung) so angelegt sein,

- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen, ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können,
- dass in angemessenem Wechsel sowohl Fremdtexte in Auszügen als auch Auszüge aus im Unterricht behandelten Werken textlicher Gegenstand der schriftlichen Arbeiten sind,
- dass die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass in Klausuren immer Leistungen auf reproduzierendem, reorganisierendem und beurteilendem bzw. deutendem Niveau gefordert und erbracht werden können; ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen ist nicht zulässig,
- dass den Schülerinnen und Schülern durch die (spätestens in der Sekundarstufe II verpflichtende) Ausweisung der Punkteverteilung sowie durch die (lediglich zu empfehlende) Angabe der Anforderungsbereiche zu den einzelnen Aufgaben in der Aufgabenstellung der Klausuren die Gewichtung transparent gemacht wird; auf dieses Vorgehen ist in der Sekundarstufe I sukzessive hinzuarbeiten,
- dass die Reihenfolge der Aufgaben so angeordnet ist, dass sie lernpsychologisch sinnvoll sind; sie folgen der Maxime vom Allgemeinem zum Komplexen und das Anforderungsniveau steigt im Regelfall mit den Aufgaben an,
- dass die verschiedenen Aufgabentypen (vgl. 3.1.3 a) bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, sodass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind,

- dass bei den klar verständlich zu formulierenden Aufgabenstellungen, die in ihrer Gesamtheit die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln, in zunehmender Regelmäßigkeit amtliche Operatoren und in höheren Stufen der Sek. I mit zunehmender Regelmäßigkeit Operatoren der Sek. II (vgl. 3.1.3 b) eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass bei Klausuren in der EF die zur Q-Phase kürzere Arbeitszeit sich in der Komplexität der Texte, aber auch in der Komplexität der geforderten Aufgaben widerspiegelt,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet.

3.1.1 Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren, Zuweisung ggf. von Ersatzleistungen (z.B. mdl. Kommunikationsprüfungen)

Sekundarstufe I:

Stufe	Anzahl	Dauer (UE)
5	6	1
6	6	1
7	5	1-2
8	4*	1-2
9	4	2
10	3**	2

* Die Lernstandserhebung nach APO-SI § 6 wird nicht als Klassenarbeit in die schriftliche Leistungsnote einbezogen (vgl. § 48 Abs. 2 Satz 3 SchulG), siehe auch 3.1.9.

** In der 10. Jahrgangsstufe am Gymnasium (G9) findet nach APO-SI § 30 und § 12 Abs. 3 SchulG die Zentrale Prüfung (ZP) statt, siehe auch 3.1.9.

Sekundarstufe II:

Stufe	Anzahl	Dauer (in Minuten)
EF	4*	90
Q1 – GK	4**	90
Q1 – LK	4**	135
Q2.1 – GK	2	135
Q2.1 – LK	2	225
Q2.2 – GK	1***	210 (+Auswahl)
Q2.2 – LK	1***	270 (+Auswahl)

* Die letzte Klausur in EF2 wird nach APO-GOSt § 14.1 landeseinheitlich zentral gestellt (ZK), s. auch 3.1.9.

** In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt (APO-GOSt § 14.3). In der Kooperation der Recklinghäuser Gymnasien schreiben alle SuS anstelle der 1. Klausur in einem ihrer schriftlichen Fächer in der Jahrgangsstufe Q1.2 eine Facharbeit.

*** Im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase ist im 1. bis 3. Abiturfach je eine Klausur zu schreiben. Für die Dauer der Klausuren im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase gilt § 32 Abs. 2 + 3 entsprechend. Sie wird hinsichtlich der Aufgabenformate, des kriteriengeleiteten Bewertungssystems, der

Aufgabenauswahl sowie der zeitlichen Vorgaben unter Abiturbedingungen geschrieben. Inhaltlich bezieht sie sich auf den Unterricht des vorangegangenen Kursabschnitts (APO-GOSt § 14.2).

3.1.2. Parallelarbeiten in den Stufen 6, 7 und 9

In der Regel findet für die Stufe 6, 7 und 9 eine Parallelarbeit pro Schuljahr statt. Hierdurch wird eine höhere Kooperation unter den Deutschkolleginnen und -kollegen erzeugt und eine Vergleichbarkeit der einzelnen Klassen ist gewährleistet. Die Jahrgangsstufen 8 und 10 werden über die zentral gestellten Arbeiten (Lernstandserhebung und ZP) in Beziehung gesetzt.

3.1.3 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche

(a) Aufgabentypen:

Die für Klassenarbeiten in der Sek. I verwendeten Aufgabentypen orientieren sich an den im KLP in Kap. 2 dargestellten Formaten.

Typ 1: Erzählendes Schreiben	
	− von Erlebtem, Erdachtem erzählen − auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen
Typ 2: Informierendes Schreiben	
	− in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben − auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen
Typ 3: Argumentierendes Schreiben	
	− begründet Stellung nehmen − eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
Typ 4: Analysierendes Schreiben	
	− Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren − Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben	
	– einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben	
	– Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen – produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind. Die Zuweisung der Aufgabentypen in den schriftlichen Arbeiten zu den im Unterricht behandelten Themen sind in der Darlegung der jahrgangsbezogenen Unterrichtsvorhaben als Vorschläge ausgewiesen (vgl. auch 3.1.4).

(b) Anteile der Anforderungsbereiche:

Schriftliche Arbeiten (Zitat KLP; s.u.) dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. In der Regel sind alle drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen; ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen ist nicht zulässig (vgl. KLP Deutsch, Kap. 3, S. 37). Während in der Erprobungsstufe die Reproduktion und Reorganisation dominieren können, werden bis hin zur Jahrgangsstufe 10 Textinterpretation und Beurteilung zunehmend ausgebaut.

Bei der Entwicklung der Aufgabenstellung sind die verschiedenen Anforderungsbereiche zu berücksichtigen und in der Sek. II durch Verwendung der entsprechenden amtlichen Operatoren zu kennzeichnen – eine explizite Ausweisung der Anforderungsbereiche ist darüber hinaus ebenfalls angeraten:

übergeordnete Operatoren AFB i-III	Generalisierende Aufforderungen	AFB I Reproduktion	AFB II Reorganisation und Transfer	AFB III Reflexion und Problemlösung
analysieren (interpretieren)	formulieren	(be)nennen	untersuchen/ erschließen	deuten
	darstellen	beschreiben		beurteilen
erörtern	verfassen	wiedergeben	einordnen	bewerten
		zusammenfassen	vergleichen	(kritisch) Stellung nehmen
			erläutern/erklären	
			in Beziehung setzen	begründen
				sich auseinandersetzen mit
				prüfen/überprüfen
				entwerfen
				gestalten

Erläuterungen zu den einzelnen Operatoren sind hier nachzulesen: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3832, abgerufen am 11.3.2020

Es handelt sich hierbei um Operatoren, die in NRW für das Abitur definiert sind. Jedoch bietet es sich an, die Operatoren schon zu Beginn der Sekundarstufe I sukzessive einzuführen, da dies zu mehr Eindeutigkeit bei der Bearbeitung der Aufgaben führen kann. Daneben werden die Schülerinnen und Schüler langfristig auf die zentralen Prüfungsformate vorbereitet.

3.1.4 Zuordnung der Klassenarbeiten und Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen (kann auch bereits bei den Unterrichtsvorhaben vermerkt werden, so dass hier nur eine Auflistung erfolgt)

Jahrgangsstufe	Unterrichtsvorhaben	Aufgabentypen
5	**Unterrichtsvorhaben I:** Wir und unsere neue Schule – Personen, Wege und Texte beschreiben, Briefe verfassen	Typ, 6, Typ 5, Typ 1, Typ 2
	Unterrichtsvorhaben II: Miteinander sprechen – so oder so? Sprechen, zuhören, argumentieren	Typ 5, Typ 3
	Unterrichtsvorhaben III: „Komm mit in eine andere Welt“ – Märchen untersuchen, schreiben und erzählen	Typ 6, Typ 4
	Unterrichtsvorhaben IV: „Das mache ich gerne!“ – Wir stellen unsere Hobbys vor – Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren	Typ 2
	Unterrichtsvorhaben V: Im „Haus der Sprache“: Satzglieder erkennen und Rechtschreibstrategien anwenden	Typ 5
	Unterrichtsvorhaben VI: Freundschaft hat viele Gesichter – Freunde in Jugendbüchern	Typ 4 oder Typ 6
6	**Unterrichtsvorhaben I:** Verkleidete Wahrheiten – Fabeln untersuchen, vergleichen schreiben	Typ 1 (Auf Basis von Materialien und Mustern erzählen), Typ 4 (Einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen)
	Unterrichtsvorhaben II: „Große Worte über kleine Menschen“ – äußere Form in Gedichten beschreiben und deuten, sprachliche Bilder in einem Gedicht untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und vortragen	Typ 4a/ Typ 4b
	Unterrichtsvorhaben III: Eine Meinung vertreten – Argumentieren (Meinungen vertreten und begründen)	Typ3/ Typ 5/ Typ 6 (Vergleichsarbeit)

	Unterrichtsvorhaben IV: Menschen begegnen Geistern, Helden, Göttern und fremden Ländern- sich informieren/Umgang mit Sachtexten	Typ 4
	Unterrichtsvorhaben V: Analyse eines „klassischen" Jugendromans - Erarbeitung der Charaktere von Protagonisten und Nebenfiguren sowie deren Entwicklungsprozess	Typ 4a medialer Schwerpunkt, Typ 5, Typ 6
	Unterrichtsvorhaben VI: Allerlei Ferienerlebnisse – Personen, Vorgänge und Gegenstände beschreiben	Typ, 1, 2, 5

3.1.5 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen

Die Korrektur einer Klassenarbeit bzw. Klausur setzt sich immer zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsbogen (s. 3.1.6).

Die Korrekturen sowie die Kommentierungen sollen den Lernenden

- Fehler und Mängel präzise bezeichnen,
- Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.
- Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben.
- Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten).

Die Fachschaft Deutsch verwendet bei der Korrektur der Klassenarbeiten Korrekturkürzel, die über die Fehlerqualität informieren. Hierbei orientiert sie sich an den bundesweit einheitlich festgelegten Korrekturzeichen.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik
W**	Wortschatz
Zt	Zitiertechnik

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
BZ	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/ unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundalge einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
	ungenau (Ausführung/Lösung etc.)
[–]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Quelle: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3734, abgerufen am 11.03.2019

Zum Umgang mit Wiederholungsfehlern: Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o." (z. B. „R s.o.") gekennzeichnet und nicht gewertet. Eine erneute Berücksichtigung kann jedoch sachlich geboten sein und ist entsprechend (d.h. mit dem üblichen Korrekturzeichen) zu kennzeichnen.

Mängel in der inhaltlich-gedanklichen Leistung werden mit kurzen treffenden Kommentaren am Rand angemerkt, z.B. „sachlich ungenau", „Textinhalt nicht richtig wiedergegeben", „wichtige Einzelheiten bei der Zusammenfassung nicht berücksichtigt". Die Kommentare am Rand (Glossen) spiegeln insgesamt wider, in welchem Umfang der Schüler oder die Schülerin die gestellten Anforderungen erfüllt hat, d.h. es sollten auch positive Leistungen mit kurzen Kommentaren vermerkt werden (z.B. „geschickte Formulierung", „kreative Lösung", „in allen Einzelheiten richtig erfasst").

3.1.6 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (ggf. als Anlage)

(a) Grundsätze für die Bewertung der Klassenarbeiten im Fach Deutsch:

Bei der Bewertung der Klassenarbeiten wird die

- sachliche Richtigkeit,
- die inhaltliche Qualität sowie
- die angemessene Form der Darstellung, worunter auch die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) fällt,

berücksichtigt.

(b) Notenskala:

Die Fachkonferenz Deutsch hat für die Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren folgende Grundsätze beschlossen:

Sekundarstufe I:

In der Sekundarstufe I ist eine Klassenarbeit noch mit der Note ausreichend (ausreichend minus) zu bewerten, wenn 45% der möglichen Punkte erreicht werden. Liegt die Gesamtpunktzahl unter 45%, so ist die Klassenarbeit mit der Note mangelhaft (mangelhaft plus) zu benoten. Die Verteilung der Punkte in den Notenstufen 1 bis 4 ist äquidistant vorzunehmen.

Sekundarstufe II:

Die folgende Darstellung für die Sekundarstufe II orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs.

Note	**Punkte**	**Prozent der erreichten Punktzahl**	**Notendefinition**
sehr gut plus	15	100 - 95	
sehr gut	14	94 - 90	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.

sehr gut minus	13	89 - 85	
gut plus	12	84 - 80	
gut	11	79 - 75	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll.
gut minus	10	74 - 70	
befriedigend plus	9	69 - 65	
befriedigend	8	64 - 60	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.
befriedigend minus	7	59 - 55	
ausreichend plus	6	54 - 50	
ausreichend	5	49 - 45	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.
ausreichend minus	4	44 - 40	Die Leistung weist Mängel auf und entspricht den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen.
mangelhaft plus	3	39 - 33	
mangelhaft	2	32 - 27	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
mangelhaft minus	1	26 - 20	
ungenügend	0	19 - 0	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

(c) Erwartungshorizont, Bewertungsbogen

Der **Bewertung der schriftlichen Arbeiten liegt in der Regel ein Erwartungshorizont zugrunde** (exemplarisch sind diesem Dokument Erwartungshorizonte der Mittelstufe und Qualifikationsphase als Anlage beigefügt)**:**

- Die zu erbringende Leistung wird im **Erwartungshorizont** in Teilleistungen zerlegt.
- Die Teilbereiche sind **operatorengestützt** und **kompetenzorientiert** zu benennen und mit **Lösungsbeispielen** zu veranschaulichen.
- Der Erwartungshorizont zeigt den Lernenden die wesentlichen Stärken und Schwächen auf und dient als Orientierung für eine Behebung der auftretenden Defizite.

Die **Beurteilungskriterien** müssen den Schülerinnen und Schülern **im Vorfeld bekannt** sein.

Darstellungsleistung

Gewichtung der Darstellungsleistung

Jahrgang 5-10: 30%

Jahrgang EF: orientiert an den Vorgaben zum Zentralabitur: 28%

Jahrgang Q1+2: orientiert an den Vorgaben zum Zentralabitur: 28%

Zusammensetzung der Darstellungsleistung:

Innerhalb der Darstellungsleistung können unter anderem folgende Aspekte bewertet werden: Struktur, Fachsprache & -methodik, Stilebene, Ausdrucksfähigkeit, Syntax, Lexik, sprachliche Richtigkeit (R, G, Z), funktionsgerechtes Zitieren.

* In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

** Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

*** Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1). Siehe hierzu auch das Leistungskonzept der Schule zur Leistungsbewertung, Kap.5.

Absenkung der Note bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit: Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen

- in der **Sekundarstufe I** gemäß KLP Deutsch Sek I zu einer Absenkung der Note im Umfang **einer** Notenstufe,
- in der Sekundarstufe II gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOSt zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um **eine** Notenstufe in der **Einführungsphase** und um bis zu **zwei** Notenpunkte in der **Qualifikationsphase**.

Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden. Zweiteres ist im Fach Deutsch in der Regel der Fall bzw. eine Kombination aus beiden Möglichkeiten.

Grundsätzlich eröffnen sich also zwei Möglichkeiten, Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu berücksichtigen:

- einerseits durch die Vergabe entsprechender Rohpunkte innerhalb des Bewertungsrasters für die Darstellungsleistung und
- andererseits gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOSt und KLP Deutsch Sek I.

Es kommt darauf an, von diesen beiden Möglichkeiten mit Blick auf die Beurteilung der individuellen Schülerleistung angemessen Gebrauch zu machen. Diese Einschätzung liegt grundsätzlich im Ermessen der korrigierenden Lehrkraft. **In der Summe darf die Absenkung die angegebenen Notenpunkte nicht überschreiten.** Wenn die korrigierende Lehrkraft bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit von dieser Möglichkeit in vollem Umfang Gebrauch macht, muss sie sicherstellen, dass nicht schon durch die Punktevergabe im Bewertungsraster für die Darstellungsleistung in Bezug auf sprachliche Richtigkeit abgewertet wurde, denn dann würde die zulässige Abwertungsmöglichkeit in der Summe überschritten. Sollten Kombinationsmöglichkeiten, d. h. reduzierte Punktevergabe innerhalb der Darstellungsleistung und Anwendung des § 13 Abs. 2 APO-GOSt, in Erwägung gezogen werden, so ist ebenfalls sicherzustellen, dass in der Summe keine Abwertung um mehr als zwei Notenpunkte erfolgt.

Verbalgutachten mit einem die Note begründenden Kommentar unter der Klassenarbeit bzw. Klausur sind möglich.

Bei der Rückgabe einer Klassenarbeit oder Klausur wird in der Regel eine Durchschnittsnote bekanntgegeben. Ein Notenspiegel wird aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Regel nicht bekanntgegeben.

3.1.7 Umgang mit Berichtigungen

In der Sek I und Sek II werden grundsätzlich Berichtigungen der sprachlichen Fehler vorgenommen. Angestrebt ist eine sinnhafte Einsicht in die sprachlichen Mängel.

3.1.8 Ersatzleistungen

Einmal pro Schuljahr besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Klassenarbeit in der Sekundarstufe I durch eine andere Form der Leistungsüberprüfung zu ersetzen. Dieser Ersatz kann ein Portfolio, eine Lektüremappe, ein Lesetagebuch etc. sein. Ausgenommen sind hier das zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wegen der zentralen Lernstandserhebung und die Jahrgangsstufe 10 aufgrund der zentralen Klausur am Ende des zweiten Halbjahres.

3.1.9 Lernstandserhebungen, Zentrale Abschlussprüfungen, Zentrale Klausuren (in D, M, E)

<u>Lernstandserhebung, Jgst. 8:</u>

Die zentrale Lernstandserhebung nach APO-SI § 6 (3) ist eine schriftliche Arbeit, die an einem zentralen Termin, in der Regel im ersten Quartal des zweiten Halbjahres, von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 zu absolvieren ist. Sie wird nicht als Klassenarbeit in die schriftliche Leistungsnote einbezogen (vgl. § 48 Abs. 2 Satz 3 SchulG).

<u>Zentrale Abschlussprüfung, Jgst. 10:</u>

In der 10. Jahrgangsstufe am Gymnasium (G9) findet nach APO-SI § 30 und § 12 Abs. 3 SchulG die Zentrale Prüfung (ZP) statt.

Zentrale Klausur, EF:

Die letzte Klausur in EF2 wird nach APO-GOSt § 14.1 landeseinheitlich zentral gestellt (ZK).

3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen [als Anlage]

Zur Anfertigung der Facharbeiten liegt ein vollständiges schulisches Konzept in Form eines Readers vor. Vereinbarungen hierzu sind Kap. 3.4 des schulinternen Konzeptes zur Leistungsbeurteilung zu entnehmen.

Fachspezifisch ist zu ergänzen, dass sich die Themenwahl z.B. an den in der Qualifikationsphase erarbeiteten Inhalten orientieren kann, jedoch auch alternative Themenfelder erarbeitet werden können. Unerlässlich dabei ist jedoch, dass die Schwerpunktsetzung stets am Fach Deutsch ausgerichtet sein muss, also im Kern literarische oder linguistische Fragestellungen bzw. „artverwandte“ Themen behandeln muss.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Studium und Beruf zu bewältigen.

Die Fachschaft Deutsch setzt sich zum Ziel, den SuS eine zwar standardisierte, dabei jedoch möglichst differenzierte und transparente Rückmeldung zu den im Fachbereich Deutsch verfassten Facharbeiten/ deren Bewertung zu geben. Die linke Spalte des Bewertungsbogens (siehe Anlage) bietet diesbezüglich Raum für ausführliche individuelle Kommentare und soll explizit dazu genutzt werden, durch Erläuterungen nähere Auskunft darüber zu geben, wie die jeweilige Bepunktung zustande kommt.

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen in angemessener Berücksichtigung (Sek. I) bzw. gleichwertig (Sek. II) in die Endnote ein. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die **Qualität**, die **Quantität** und die **Kontinuität** der Beiträge.

Für die sonstige Mitarbeit (SoMi) wird pro Quartal eine ausgewiesene Note erteilt. In dem Beurteilungsbereich der SoMi-Note fallen unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen mündlichen und schriftlichen Leistung, wie z.B.

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- mündliche Tests, kurze schriftliche Leistungskontrollen
- aus der häuslichen Vor- und Nachbereitung resultierende Lernergebnisse; in der Sek II schriftliche Hausaufgaben, vorgetragen in der Unterrichtsstunde oder bei der Lehrkraft abgegeben
- Heft- und Mappenführung
- Erstellen von Unterrichtsdokumentation (z.B. Protokolle, Lernplakate, Portfolios)

- Moderation und Präsentation, auch mediengestützt (z.B. Referate, szenisches Spiel, Gedichtvorträge)
- Anfertigen schriftlicher Ausarbeitungen (produkt- und produktionsorientiert, z.B. Lesetagebücher)
- verantwortungsvolle, prozess- und produktionsorientierte Team- und Gruppenarbeit (planen, strukturieren, reflektieren und präsentieren)
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln
- Anwenden und Ausführen fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus

Da Beiträge zum Unterrichtsgespräch im Hinblick auf die Bewertung im Bereich der sonstigen Mitarbeit von besonderer Bedeutung sind, werden im Folgenden die Beurteilungskriterien genannt.

Schwerpunkte sind hierbei Umfang und Regelmäßigkeit der Beiträge, sachliche Richtigkeit, Problemtiefe, Selbstständigkeit in der Bearbeitung, Fähigkeit zur Distanznahme und Reflexion sowie die sprachliche und fachterminologische Präzision. In diesem Zusammenhang wird die Fähigkeit zur begründeten und kritischen Reflexion der Theorien und Inhalte des Unterrichts in zunehmendem Maße in die Bewertung mit einbezogen. Eingang in die Beurteilung finden zudem die methodische Kompetenz, die Fähigkeit zu zielgerichteter Organisation von Arbeitsvorhaben sowie die Bereitschaft zur Kooperation und Kommunikation. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beiträge, die den Anforderungen in besonderem Maß entsprechen, eine geringere quantitative Beteiligung ausgleichen können, während umgekehrt mangelnde Qualität nicht durch erhöhte Quantität kompensiert werden kann.

3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Schriftliche Überprüfungen: Im Rahmen von integrativem Sprachunterricht können in der Sek I Grammatiküberprüfungen in Anlehnung an die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte stattfinden. Sie beziehen sich auf ein fest umrissenes Thema aus den letzten vier Unterrichtseinheiten und überschreiten eine Dauer von 15 Minuten nicht. Sie werden in der Regel benotet. In der Sek I und Sek II sind im Rahmen des Literaturunterrichts Tests über die zu lesende Lektüre möglich.

3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit

In der Sek. I sind Referate in einem angemessenen Umfang zu gewichten. Dies ist abhängig von der Erarbeitungsform (inner- oder außerunterrichtlich / selbstständig oder angeleitet) sowie unter der Berücksichtigung des Konzepts der Leistungsbeurteilung der Fachschaft Deutsch zu werten (siehe Anhang).

In der Sek. II greifen die Materialien des „eigenverantwortlichen Arbeitens“ (EVA) den Umfang der unterrichtlichen Erarbeitung auf und sind entsprechend der jeweiligen Unterrichtsstunden zu gewichten (Ausführung, Inhalt).

Die einzelnen Formen der sonstigen Mitarbeit werden angemessen z. B. entsprechend dem Arbeitsaufwand (Workload), dem Umfang (bezogen auf das Endprodukt) und dem Anforderungsgrad gewichtet.

Bei Gruppenarbeit werden die individuellen Einzelleistungen (nicht das Gruppenresultat insgesamt) berücksichtigt.

4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich in einem Beschluss der Fachkonferenz vom 19.10.2019 dazu entschieden, in der Sekundarstufe I mit den G9-Jahrgängen aufsteigend ab dem Schuljahr 2020/21 das Lehrwerk P.A.U.L. D. aus dem Westermann-Verlag einzusetzen (zuvor „Deutschbuch“, Cornelsen). Die Schülerbücher werden über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt. Während die Jahrgangsstufen 5-7 (G9) im Schuljahr 2020/21 mit „P.A.U.L. D.“ arbeiten werden, wird in den auslaufenden G8-Jahrgängen noch das Lehrwerk „Deutschbuch“ von Cornelsen zum Einsatz kommen.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien der Verlage Westermann, Schöningh, Klett, Cornelsen etc. als Präsenzexemplare zur Verfügung. Literarische Werke müssen von Schülerinnen und Schülern selbst angeschafft werden.

In Hinblick auf Förderangebote im Fach Deutsch entschied sich die Fachkonferenz für auf die P.A.U.L. D.-Lehrwerke abgestimmte Fördermaterialien. Jede Klasse ist mit einem jahrgangsspezifischen Förderheft aus der Reihe „P.A.U.L. D. Arbeitshefte Westermann“ ausgestattet. Im Lehrerzimmer befinden sich zudem für die jeweiligen Jahrgangsstufen Ordner von Cornelsen, die umfangreiches Fördermaterial bieten.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln:

- Das Methodenlernen I-III wird in den Jahrgangsstufen 5-8 sowie der Einführungsphase durchgeführt. Es baut aufeinander auf und soll die Schülerinnen und Schüler in der Organisation und Durchführung ihres Lernens unterstützen. (vgl. Kap. 1.2 sowie Medienkonzept Petrinum)

- Möglichkeit für eine Vereinbarungen zum „Grammatischen Lernen“: parallele Behandlung des Themenbereichs Aktiv/ Passiv in den Fächern Deutsch + 1./2. Fremdsprache (7./8. Klasse)

- Im Rahmen des Faches „Arts“ (literarisch-künstlerische Förderung) werden die Fächer Kunst, Musik und Deutsch vereint. (5./6. Klasse)

- In Zusammenarbeit mit dem Fach Musik wird in der 8. Jahrgangsstufe angestrebt, einen eigenen Werbebeitrag zu produzieren und ihn mit geeigneter Musik zu untermalen.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Sollte durch eine Lehrperson einen Verdacht auf eine Lese-Rechtschreib-Schwäche geäußert werden, wird die Schülerin oder der Schüler in Absprache mit den Eltern an einen außerschulischen Ansprechpartner bei der Stadt Recklinghausen verwiesen.

6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschlüsse der Fachkonferenz Deutsch sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

- Enge Kooperation mit der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5 oder 6). Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.

- Zusammenarbeit mit dem Zeitungshaus Bauer in Marl, für den Zeitraum von einer Woche in der Jahrgangsstufe 8 die Recklinghäuser Zeitung im (jeweils halben) Klassensatz zu beziehen (vgl. 1.3).

- Möglichkeit zur Kooperation mit der Debeka zum Unterrichtsvorhaben „Bewerbungsschreiben“: Im Zusammenhang des Faches Deutsch geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.

- Aufgrund der kulturellen Voraussetzungen der Stadt Recklinghausen ist die Möglichkeit gegeben, Bühneninszenierungen bei den Ruhrfestspielen zu besuchen. Zusätzlich bietet sich ein Besuch des Schauspielhauses Bochum an, da dieses für die Schülerinnen und Schüler mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist.

- In Kooperation mit dem Alfred Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, literarische Werke handlungs- und produktionsorientiert zu erschließen.

- In Kooperation mit dem Alfred Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum besteht die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 im Rahmen von Workshops zu grammatikalischen Phänomenen ihre grammatikalische Kompetenz vertiefen und erweitern können.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, zentralen Abschlussprüfungen und zentralen Klausuren, der parallel gestellten Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen 6, 7 und 9 und einmal jährlich in einem Kurs pro Lehrkraft durch eine Schülerevaluation gemäß des schulinternen Evaluationskonzeptes. Diesbezüglich sei auf die digitalen Angebote Methodix und SEfU hingewiesen, die umfangreiches Material zu Feedback und Evaluation zum Download anbieten:

https://www.sefu-online.de/index.php/

https://www.sachsen.schule/~profil-q/materialien_frei/Methodix.pdf

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	**WER?**	**WANN bzw. BIS WANN?**
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen	Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch	nach den Sommerferien
Kollegiale Unterrichtshospitationen	Fachlehrkräfte	nach Bedarf
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
Auswertung LSE8, ZP10, ZK EF, ZAbitur	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Halbjahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. zur Ableitung wesentlicher Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung**:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess**:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Handlungsfelder		**Handlungsbedarf**	**Verantwortlich**	**Zu erledigen bis**
Ressourcen				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computer-raum			
	Raum für Fachteamar-beit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschrif-ten			
	Geräte/ Me-dien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				